

Besuchsanschrift: Jahnstraße 26, 48147 Münster
Briefanschrift: c/o LWL-Archivamt, für Westfalen, 48133 Münster
Paketanschrift: Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
E-Mail: geschaeftsfuehrung@westfalengen.de
Homepage: www.westfalengen.de

Sparkasse Münsterland-Ost Nr. 134 628 841, BLZ 400 501 50
IBAN: DE13 4005 0150 0134 6288 41 / SWIFT-BIC.: WELADED1MST

Münster, Juni 2009

Spurensuche ganz praktisch

Bericht vom 3. Westfälischen Genealogentag
von Gabriele Sürig

Der Spurensuche nach den eigenen Wurzeln widmete die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung mit Sitz in Münster am **Samstag, dem 7. März 2009** einen ganzen Tag.

Der Ausrichter, die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, hat rund 740 Mitglieder mit westfälisch-münsterländischen Wurzeln. Durch die Sammlung und Veröffentlichung von Quellen fördert die Gesellschaft Familienforschung in Westfalen. Sie veranstaltet Vorträge zur Genealogie, berät ihre Mitglieder bei der eigenen Familienforschung und vermittelt Fachkräfte für Einzelforschungen.

Rund 1.100 Besucher nutzten beim 3. Westfälischen Genealogentag in Altenberge (Kreis Steinfurt) bei Münster die kostenlose Gelegenheit, sich der Thematik anzunähern oder vertiefende Informationen aufzuspüren. Der ebenfalls kostenlose Ausstellungskatalog ermöglichte den Besuchern die Orientierung und kann weiterhin als Quelle bei der Suche nach der geeigneten genealogischen Vereinigung dienen.

Vier Vorträge im Verlauf des Ausstellungstages wurden von den Besuchern sehr gut genutzt und können als Download auf der Vereinsseite nachgelesen werden.

Neueinsteiger erhielten in dem Vortrag des Vereinsvorsitzenden Dr. Wolfgang Bockhorst wertvolle Hinweise für den richtigen Einstieg in die und im Umgang mit der Familienforschung: „So desillusionierend es manchmal ist, wenn eigene Forschungen lange gepflegte Familienlegenden entzaubern, so sollten auf keinen Fall neue Legenden konstruiert und weitertradiert werden.“

Frau Dr. Bettina Joergens vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in Detmold erläuterte das Personenstandsrechtsreformgesetz vom 19. Februar 2007, das am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Sie ging der Frage nach, was das neue Gesetz für die Archive und die historische, genealogische Forschung bedeutet.

WGGF-Vereinsmitglied Herbert Söthe berichtete aus seinem reichen Erfahrungsschatz im Umgang mit Protokollbüchern des Grundherrn als Quelle bei der Erstellung der individuellen Familien – oder Hofgeschichte. Hier kamen besonders die fortgeschrittenen Familienforscher auf ihre Kosten.

Programmierexperte und Familienforscher Peter Lingnau rundete die Vortragsreihe mit der Vorstellung des genealogischen Mitmachlexikons GenWiki ab.

Ohne die kirchlichen, staatlichen, NRW-eigenen, städtischen und privaten Archive würde Familienforschung nicht möglich sein. Regionale Archive wie das LWL-Archivamt für Westfalen, das Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen (ehemals Staatsarchiv Münster), das Landesarchiv NRW

Abteilung Ostwestfalen-Lippe (ehemals Staats- und Personenstandsarchiv Detmold) oder die Bistumsarchive Münster und Osnabrück waren u.a. vor Ort. Hier erfuhren die Besucher, welche Schätze in diesen Archiven aufbewahrt werden und zugänglich sind.

In der Ausstellungshalle präsentierten sich neben dem Ausrichter verschiedene Arbeitsgruppen, Vereine, Archive, Verlage, Institutionen und Privatpersonen, die sich mit Familien- und Ahnenforschung schwerpunktmäßig in Westfalen beschäftigen oder Bezüge nach Westfalen herstellen können. Dicht umlagert war beispielsweise der Stand des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Gründe waren hier, dass der Zweite Weltkrieg und die daraus resultierende Flucht und Vertreibung der Bewohner z.B. aus Ost- und Westpreußen zu neuen Familienkonstellationen führten und die Arbeitsmigration ins Ruhrgebiet Anfang der 1920er Jahre bei Forschungen in die Vergangenheit in östliche Regionen des einstigen Preußenlandes führen.

Bereits im 19. Jahrhundert, aber auch früher, gab es in Westfalen die sogenannten Hollandgänger. Arbeitsmangel und Hunger trieben so manchen Münsterländer jede Saison z.B. zum Torfstechen nach Holland. Manche blieben. Heute kommen deren Nachfahren zurück, um ihren Wurzeln nachzuspüren. Niederländische Vereine waren mit Ständen voller interessanter Literatur und gut informierten Ansprechpartnern in Altenberge vertreten.

Im 19. Jahrhundert gab es viele Arbeiter und Handwerker in Westfalen, die nach Amerika oder Südamerika auswanderten. Diese Auswanderung wurde in jahrelanger Arbeit von Mitgliedern der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung erforscht und in der vereinseigenen Reihe „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ veröffentlicht, die am Stand sehr nachgefragt wurden.

Alle, die sich dem vielfältigen Thema Familienforschung langsam nähern wollten, erfuhren, dass Familienforschung nicht nur das Stöbern in alten Papieren bedeutet. Spuren der Familie kann es an vielfältigen Stellen geben. Die vom Heimatverein Altenberge ausgestellten seltenen Zeugnisse individueller Familiengeschichte – eine alte Hochzeitstruhe, einen gerahmter Hochzeitskranz, ein Stickmustertuch, ein mit Täuflingsnamen und Taufdatum besticktes Taufkleid usw. – boten Anregung auf der Suche nach Daten und Geschichten.

Der WDR wählte diese greifbaren Spuren, um in der „Lokalzeit Münsterland“ von der Lebendigkeit der faszinierenden Passion Familienforschung zu berichten.

In der Sütterlinschule von Käthe Ramspott fanden Interessierte hilfreiches Übungsmaterial, um die Tagebücher, Poesiealben, Feldpost- oder Liebesbriefe der Großeltern lesen zu lernen. Auch Familienforscher, die auf der Suche nach Präsentationsmöglichkeiten waren, fanden reichliche Anregungen.

Für Freunde des Computers eröffnete sich die Möglichkeit, mit modernsten Stammbaumdruckerprogrammen gigantische Ahnentafeln zu erstellen. Alternativ waren beim familienkundlichen Arbeitskreis für das Oldenburger Münsterland die aquarellierte, detailreiche Darstellung von individuellen Stammtafeln und Stammbäumen zu bewundern. Hier war ein sehr symbolträchtiger Stammbaum auf einem Straußenei zu bestaunen – Ei als Sinnbild des Lebens.

Besucher, die außerdem noch einen Eindruck von Altenberges Geschichte erhalten wollten, nutzten die vom Heimatverein Altenberge angebotenen Führungen durch den Ort und den Eiskeller.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass heimat- und familienkundlich Interessierte den 4. Westfälischen Genealogentag im März 2011 in Altenberge in ihrem Kalender notieren können. Vorher gibt es im September 2009 noch beim „Deutschen Genealogentag“ in Bielefeld die Möglichkeit, Eindrücke und Informationen auf dem Gebiet der Familienforschung zu sammeln.

Weitere Infos unter: www.wggf.de bzw. www.westfaelischer-genealogentag.de